

### Sitzung am 07. April 2015

## Fakultätsratsinfo

#### Moodle\_Lehrplattform: Entwicklung und Qualitätsmanagement von E-Klausuren

Frau Prof. Dr. Brinkschulte, Leiterin des Kompetenzzentrums E-Learning im Bereich Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin berichtet über die Entwicklung und das Qualitätsmanagement von E-Klausuren. In der Aussprache wurde insbesondere über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität der Prüfungsfragen diskutiert. Der Dekan gab die Empfehlung, dieses Systems stärker bei der Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen einzusetzen.

#### Auswahlsatzung für den Masterstudiengang Immunologie

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die „Satzung zur Durchführung des Auswahlverfahrens im Masterstudiengang Immunologie der OVGU“ sowie die entsprechende redaktionelle Anpassung der Studien- und Prüfungsordnung.

#### Informationen

##### Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie*  
Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Frodl wurden am 06.03.2015 fortgesetzt.

Im Ergebnis wurde ihm das Berufungsprotokoll mit der Bitte um Prüfung zugeleitet.

- *W 3-Professur für Dermatologie und Venerologie*  
Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Tüting wurden am 13.03.2015 fortgesetzt.

- *W 3-Professur für Pathologie*  
Der Senat hat den Berufungsvorschlag in der Sitzung am 18.03.2015 befürwortet. Das MW hat mitgeteilt, dass es diesem Vorschlag zustimmt.

- *W 3-Professur für Neuroanatomie*  
Auch hier hat der Senat dem Berufungsvorschlag in der Sitzung am 18.03.2015 zugestimmt, sodass die Zustimmung des MW vom Rektorat eingeholt wird.

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*  
Hier werden im Mai/Juni 2015 die Vor-Ort-Besuche bei den ausgewählten 3 Kandidaten stattfinden.

- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*  
Herr Prof. Dr. Bönig hat am 05.03.2015 den

Ruf auf diese Professur erhalten. Die Berufungsverhandlungen mit ihm werden am 15.04.2015 aufgenommen.

- *W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie*  
Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Schreiber laufen.

- *W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration (Brückenprofessur)*  
Unter Einbeziehung von Vertretern der außeruniversitären Kooperationspartner auf dem Campus (DZNE, LIN) fand dazu eine Gesprächsrunde zur Ausstattung dieser Professur statt.

- *W 3-Professorship/Group Leader position in Functional Neuroplasticity*  
Das MW hat mit Schreiben vom 05.03.2015 mitgeteilt, dass der Berufung noch nicht zugestimmt werden kann, da der Kooperationsvertrag zwischen der OVGU und dem LIN fehlen würde. Dazu laufen inzwischen Gespräche zwischen dem Rektor und dem MW.

- *W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie*  
Inzwischen hat Frau PD Dr. Kröger den Ruf auf diese Professur erhalten. Das erste Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen wird am 09.04.2015 stattfinden.

• *W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie*  
Frau Dr. Bertrand hat den Ruf auf diese Professur erhalten, die Berufungsverhandlungen mit ihr wurden bereits aufgenommen.

• *W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie*  
Inzwischen wurden 3 Kandidaten vor Ort besucht, ein 4. Besuch musste auf Grund des witterungsbedingten Ausfalls der Fernzüge auf Ende April verschoben werden.

#### **Personalia**

Der Rektor hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

- Herrn PD Dr. med. Oliver Dudeck (mit Wirkung zum 11.02.2015)
- Herrn PD Dr. med. Malte Böhm (mit Wirkung zum 04.03.2015)
- Herrn PD Dr. med. Jens Ulrich (mit Wirkung zum 11.03.2015).

#### **Termine**

- 22.04.2015 Senatssitzung
- 22.04.2014 Hochschulöffentliche Veranstaltung zum Thema „Reform des Medizinstudiums“
- 23.04.2015 Zukunftstag der OVGU
- 05.05.2015 Fakultätsratssitzung

#### **Jahresabschluss 2014**

Herr Dr. Hülsemann, Ärztlicher Direktor, berichtete über den voraussichtlichen Jahresabschluss 2014, nachdem darüber der Aufsichtsrat in der Sitzung am 19.03.2015, die Direktoren aller Einrichtungen am 20.03.2015 sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Schreiben vom 20.03.2015 informiert wurden. Demnach wies der Wirtschaftsplan 2014 einen Jahresfehlbetrag von minus 6,284 Mio. € aus. Noch im 4. Quartal 2014 ging der Klinikumsvorstand davon aus, dass dieses Defizit nur unwesentlich gesenkt werden konnte, obwohl im Laufe des Jahres zahlreiche Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushaltes ergriffen wurden. Aus heutiger Sicht wird nach Beendigung der Jahresabschlussbuchungen 2014 voraussichtlich ein Jahresüberschuss in Höhe von 736 T€ erwartet. Dies ist ein vorläufiger Jahresabschluss, da die Bestätigung von den Wirtschaftsprüfern noch nicht vorliegt. Diese Erlössteigerung ist wesentlich durch Leistungssteigerung erreicht worden, wobei auch nicht plan-/absehbare Einmaleffekte zu diesem positiven Jahresergebnis beigetragen haben. Es ist zu erwarten, dass das lt. Wirtschaftsplan 2015 geplante Defizit von 10,5 Mio. € in dieser Höhe nicht auftreten

wird, eine genaue Prognose für das laufende Jahr kann frühestens in Abrechnung des I. Quartals 2015 abgegeben werden.

#### **Bericht der Habilitationskommission**

*Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen*

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Frau Dr. med. Kerstin Schütte, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin
- Herrn Dr. med. Max Seidensticker, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, für das Lehrgebiet Radiologie.

*Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 05. Mai 2015 stattfinden.*

#### **Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter**

Dekan

## **Sitzung am 05. Mai 2015**

# **Fakultätsratsinfo**

#### **Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren**

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Frau Dr. med. Kerstin Schütte, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, sowie
- Herrn Dr. med. Max Seidensticker, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

#### **Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Magdeburg**

Unter Bezugnahme auf die „Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Deutschland auf Grundlage einer Bestandsaufnahme der humanmedizinischen Modellstudiengänge“ des Wissenschaftsrates vom Juli 2014 hat die Kommission für Studium

und Lehre die Diskussion zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Magdeburg aufgenommen. Der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, informierte über den Stand dieser Diskussion und stellte hierbei Gründe, Ziele sowie erste Vorschläge für die Curriculumsentwicklung dar. Das Ergebnis der anschließenden intensiven Aussprache im erweiterten Fakultätsrat ist wie folgt zusammenzufassen:

- Es besteht Konsens, dass die Ausbildung der Medizinstudierenden an der hiesigen Fakultät einer Weiterentwicklung bedarf.
- Es ist eine klare Definition der Ziele der Ausbildung erforderlich. Diese soll in Abstimmung zwischen Fakultätsrat, Fakultätsvorstand, Kommission für Studium und Lehre und einer zu bestellenden Arbeitsgruppe erfolgen.
- Zur Weiterentwicklung des Curriculums ist zunächst eine Analyse des Ist-Standes der Ausbildungssituation erforderlich.

#### **Vorstellung der Initiative „Freiwilliges Soziales Jahr in der Wissenschaft“ (FSJ)**

Herr Dr. Kensah, Leiter des Forschungsbereichs der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, stellte die Initiative „Freiwilliges Soziales Jahr in der Wissenschaft“ vor und warb um Beteiligung weiterer Einrichtungen bei der Bereitstellung einer entsprechenden Stelle.

#### **Informationen**

##### **Stand von Berufungsverfahren**

- *W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie*

Herr Prof. Dr. Frodl hat das Berufungsprotokoll im Prinzip akzeptiert, bat jedoch um Prüfung einiger neuer Aspekte in Bezug auf die Ausstattung dieser Professur.

- *W 3-Professur für Dermatologie und Venerologie*

Am 28.04.2015 haben weitere Gespräche mit Herrn Prof. Dr. Tüting in Bezug auf die Ausstattung dieser Professur stattgefunden.

- *W 3-Professur für Pathologie*  
Herr Prof. Dr. Klapper hat mit Schreiben vom 13.04.2015 den Ruf auf diese Professur erhalten. Die Berufungsverhandlungen sollen in Kürze aufgenommen werden.

- *W 3-Professur für Neuroanatomie*  
Der erstplatzierte Kandidat, Herr PD Dr. Jochenning, hat den an ihn erteilten Ruf nicht angenommen. Nunmehr soll der Ruf an die zweitplatzierte Kandidatin, Frau Prof. Dr. Bräuer, Universität Rostock, vorbereitet werden.

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*  
Die Vor-Ort-Besuche bei den 3 ausgewählten Kandidaten werden am 26.05.2015 (Greifswald), 24.06.2015 (Hannover) und 25.06.2015 (Essen) stattfinden.

- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*  
Herr Prof. Dr. Bönig hat nach dem ersten Gespräch am 15.04.2015 seine Vorstellungen zur Ausstattung dieser Professur dargestellt. Seine Forderungen sind durchaus sehr hoch, entsprechen jedoch idealerweise den Voraussetzungen für die Förderung der translationalen Forschung des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft.

- *W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie*  
Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Schreiber laufen.

- *W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration (Brückenprofessur)*  
Die Verhandlungen mit dem erstplatzierten Kandidaten sind noch nicht abgeschlossen.

- *W 3-Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity*  
Inzwischen konnte der Rektor mit dem LIN und dem MW die Frage der Kooperationsvereinbarung zwischen LIN und OVGU klären, sodass der Ruf an die erstplatzierte Kandidatin am 05.05.2015 erteilt wurde.

- *W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie*  
Im Ergebnis der Berufungsverhandlungen mit Frau PD Dr. Kröger wurde ihr ein Berufsangebot zugestellt.

- *W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie*  
Die Berufungsverhandlungen mit Frau Dr. Bertrand laufen.

- *W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie*  
Die Berufungskommission hat in der Sitzung

am 29.04.2015 die Vor-Ort-Besuche bei den ausgewählten 4 Kandidaten ausgewertet und eine Listenempfehlung aufgestellt. Dazu wurden Gutachten angefragt.

#### **Termine**

20.05.2015 Senatssitzung  
27.05.2015 Symposium mit den Bundestagsabgeordneten Tino Sorge und Katrin Albsteiger zum Thema „Reform des Medizinstudiums in Deutschland“  
30.05.2015 Campus Day und Lange Nacht der Wissenschaft  
2./3.06.2015 Wahlen der Studierenden für die akademischen Gremien sowie die Fachschaftsrate  
02.06.2015 Fakultätsratssitzung

#### **Bericht der APL-Kommission**

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Eröffnung eines Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

#### **Bericht der Habilitationskommission Antrag auf Zulassung zur Habilitation**

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr. med. Arne Kandulski, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin.

#### **Antrag auf Erweiterung des Habilitationsfaches und der Lehrbefugnis**

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Erweiterung des Habilitationsfaches und der Lehrbefugnis von Herrn PD Dr. med. Stefan Fest, Universitätskinderklinik, für das Fach „Pädiatrie“.

#### **Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren**

Zu den Habilitationsschriften von

- Herrn Dr. med. Olof Jannasch, AMEOS Klinikum Haldensleben/Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg
- Frau Dr. med. Cora Wex, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sind positive Gutachten eingegangen. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten die Unterlagen der Habilitanden zur Einsichtnahme.

#### **Informationen zum Stand von Anträgen auf Umhabilitation**

Zu den Anträgen auf Umhabilitation von

- Herrn PD Dr. med. Matthias Hölzl, HNO Zen-

### **Bericht der Promotionskommission**

*Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen zum „Dr. med.“ von*

Herrn Geehan Abdel Tawab Kamh  
Frau Cassandra Fölsch  
Frau Boushra Fwity  
Herrn Friedrich Wilhelm von Gottberg  
Frau Astrid Heeren  
Herrn Johannes Hornig  
Herrn Sebastian Illiger  
Frau Kati Kattengell  
Herrn Julian Kreusel  
Frau Monique Radscheidt  
Herrn Jan Teuber  
Frau Gabriele Thölert  
Frau Isabelle Wieacker  
Frau Mirjam Ziemer.

*Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“*

Der Fakultätsrat beschloss die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Frau Kathrin Chvojka  
Frau Anne Erdrich  
Herrn Pavol Gajdosik  
Frau Katharina Gazis  
Herrn Christian Hof  
Herrn Ekkehard Röpke  
Frau Anne Tausch  
Frau Doreen Wachter.

trum Traunstein/Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Herrn PD Dr. med. Matthias Vogel, Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

hat die Habilitationskommission den Mitgliedern des erweiterten Fakultätsrates die Unterlagen zur Prüfung zugesandt.

*Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 2. Juni 2015 stattfinden.*

**Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter**  
Dekan



Fotos: Anne-Mignon Doré

## Neuer Studiengang stärkt immunologischen Forschungsschwerpunkt

# In Magdeburg startet deutschlandweit erster Masterstudiengang „Immunologie“

**An der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg startet im kommenden Wintersemester der bundesweit erste Masterstudiengang Immunologie.**

„Das Immunsystem spielt eine zentrale Rolle bei einer Vielzahl von Erkrankungen“, erklärt Prof. Dr. Burkhard Schraven, Direktor des Instituts für Molekulare und Klinische Immunologie der Universität Magdeburg. „Die Erforschung des körpereigenen Abwehrsystems ist für das Verständnis, die Vorbeugung, die Diagnostik sowie die Therapie von Volkskrankheiten von großer und zunehmend wachsender Bedeutung. Ein Masterstudiengang mit einer inhaltlich konzentrierten Ausrichtung auf das Fach Immunologie ist bislang in Deutschland noch nicht etabliert.“ Der viersemestrige Masterstudiengang mit dem Abschluss Master of Science ist ein deutschsprachiger Vollzeitstudiengang, der auf einem Bachelor of Science bzw. einem Humanmedizinstudium aufbaut und weiterführende Kenntnisse in den molekularen, zellulären und klinischen Fachgebieten der Immunologie vermittelt.

Er ist integraler Bestandteil des 2014 gegründeten Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation GC-I<sup>3</sup> der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg und soll perspektivisch in eine

Der Studiengang ist zulassungsbeschränkt. Bewerbungen sind möglich bis zum 15. Juli 2015. Weitere Informationen: <http://www.med.uni-magdeburg.de/Studierende.html>

OVGU-Graduiertenschule für Life Sciences integriert werden. Immatrikuliert wird jeweils zum Wintersemester.

„Unser Masterstudiengang Immunologie ist auch auf die Vermittlung translationaler Ansätze der Immunologie und somit auf die Verbindung von Grundlagenforschung und Krankheitsgeschehen ausgerichtet“, berichtet Prof. Dr. Burkhard Schraven. „Der in Magdeburg existierende Forschungsschwerpunkt „Immunologie und Entzündungsforschung“ bietet für den Masterstudiengang ein hervorragendes wissenschaftliches Fundament.“ Basierend auf den vermittelten immunologischen, pharmakologischen und klinischen Lehrinhalten qualifiziert der Masterstudiengang die Studierenden für verschiedene Karrierewege. Hierzu zählen u.a. die immunologische Grundlagenforschung, die Forschung in translationalen klinischen Bereichen sowie die pharmakologische Forschung und Entwicklung. Die intensive Vernetzung des Masterstudiengangs mit der Molekularbiologie, Humangenetik, Mikrobiologie und

Infektiologie eröffnet selbstverständlich auch Berufswege in den Lebenswissenschaften.

„Die Einbindung des Masterstudienganges in die renommierten Forschungsverbünde vor Ort, wie den immunologisch ausgerichteten Sonderforschungsbereich SFB 854, das Graduiertenkolleg 1167, das EU-Projekt HypOrth und das Else-Kröner-Forschungskolleg Magdeburg wird wesentlich zu einer Stärkung des Wissenschaftsstandortes Magdeburg beitragen“, betont Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan der Medizinischen Fakultät Magdeburg.

### Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:  
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Leipziger Str. 44 · 39120 Magdeburg  
Tel. 03 91 / 67 15162 · Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske  
E-Mail: [kornelia.suske@med.ovgu.de](mailto:kornelia.suske@med.ovgu.de)

Fotos: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH  
„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.



# Körpereigener Wachstumsfaktor legt Gedächtnisspuren an

Untersuchungen der Magdeburger Wissenschaftler um Dr. Elke Edelmann und Prof. Dr. Volkmar Leßmann vom Institut für Physiologie der Universität Magdeburg zeigen, wie rhythmische elektrische Entladungen in Nervenzellen zur Ausschüttung des körpereigenen Proteins BDNF führen und damit eine Gedächtnisspur aufbauen. Diese Erkenntnisse könnten für die Entwicklung besserer Therapien gegen die Alzheimererkrankung und andere Formen von Demenzen wegweisend sein.



Dr. Elke Edelmann und Prof. Dr. Volkmar Leßmann

körpereigenen BDNF bei der Alzheimererkrankung deutlich abnimmt, wird schnell klar, dass alle Prozesse die dazu beitragen, dass dieser Wachstumsfaktor auch im alternden Gehirn ausreichend zur Verfügung steht, sich positiv auf die Erhaltung der Gedächtnisleistung auswirken sollten.

Diese Zusammenhänge werden von den Magdeburger Physiologen mit Kollegen des Universitätsklinikums und des Magdeburger Standortes des Deutschen Zentrums für

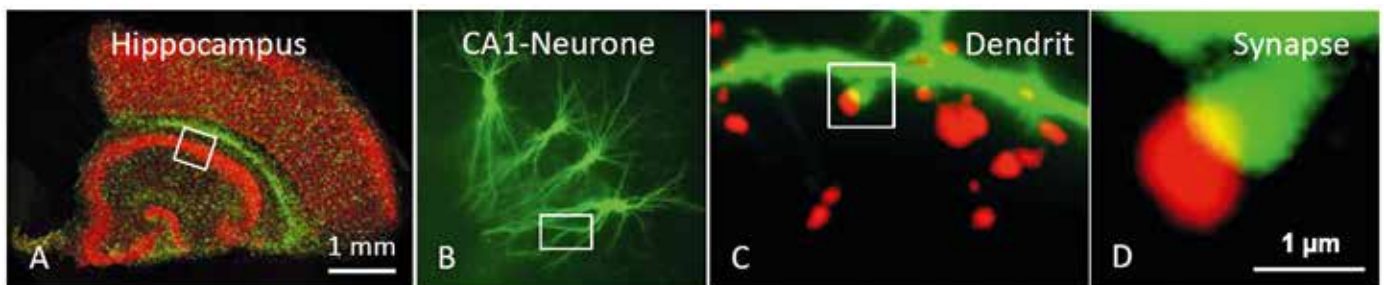


Abb.1: A) Die elektrophysiologischen Messungen erfolgten an Schnittpräparaten des Hippocampus der Ratte, einer Hirn-Region die für das räumliche Gedächtnis wesentlich ist. Die im weißen Quadrat liegenden Pyramiden-Neurone der CA1-Region sind in B) stark vergrößert gezeigt. Der Inhalt des weißen Rechtecks ist in C) nochmals stark vergrößert dargestellt und beinhaltet einen Nervenzellfortsatz (Dendrit). Das weiße Quadrat umrandet eine einzelne Synapse, die in D) vergrößert dargestellt ist. Aufnahmen: Institut für Physiologie der OVGU

Ihre Forschungsergebnisse haben die Wissenschaftler in der weltweit führenden Zeitschrift für neurowissenschaftliche Entdeckungen NEURON veröffentlicht.

Rhythmische elektrische Entladungen in den Nervenzellen des menschlichen Gehirns entscheiden darüber, welche Informationen an den Schaltstellen der Neurone – den Synapsen – abgelegt werden und somit das Gedächtnis aufbauen. Neurowissenschaftler wissen seit Jahrzehnten, dass der sogenannte Theta-Rhythmus im Gehirn hier eine besonders wichtige Rolle spielt. Welche zellulären und biochemischen Reaktionen es aber ermöglichen, dass dieser Rhythmus elektrischer Signale in einer Nervenzelle in eine Gedächtnisspur umgeschrieben wird, ist in großen Teilen noch nicht verstanden. Dr. Elke Edelmann und Kollegen zeigen nun, dass der Wachstumsfaktor BDNF hier eine wichtige Rolle spielt.

Das Protein BDNF wurde bereits Anfang der Neunzigerjahre entdeckt. „BDNF unterstützt vor allem das Überleben und Wachstum von Nervenzellen im kindlichen Körper“, so Prof. Leßmann. „Bei Erwachsenen ist BDNF hingegen vor allem für die Informationsspeicherung im Gehirn verantwortlich.“ Die zellulären Prozesse, die durch BDNF die elektrischen Signale in eine Gedächtnisspur umbauen, waren bisher aber weitgehend ungeklärt.

Prof. Leßmann: „Man weiß schon seit den achtziger Jahren, dass wiederholte kurze Salven von Aktionspotenzialen (Theta-Salven) immer genau dann im Gehirn beobachtet werden können, wenn unser räumliches Gedächtnis arbeitet. Unsere Arbeiten zeigen nun, dass diese Theta-Salven zur Ausschüttung von BDNF führen und so synaptische Verknüpfungen langanhaltend verstärken.“ Wenn man bedenkt, dass die Synthese des

Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) am Menschen untersucht. Da BDNF die Blut-Hirnschranke überwinden kann, findet sich der Wachstumsfaktor auch im Blut, und ist somit gewissermaßen ein Spiegel des BDNF-Gehalts des Gehirns. Aus Experimenten an Ratten und Mäusen weiß man, dass interessanterweise Ausdauer-Sport den BDNF-Gehalt im Gehirn erhöht. „Zusammen mit Neurologen der Universitätsmedizin Magdeburg versuchen wir jetzt herauszufinden, ob sich beim Menschen aus dem BDNF-Gehalt des Blutes Aussagen über das Aufhalten einer Demenz-Erkrankung machen lassen“, so Prof. Leßmann.

# Urinzytologie in Praxis und Klinik

Am 28. März 2015 trafen sich 45 Urologen aus Sachsen- Anhalt und einige auch von weiter her, um ihrer Leidenschaft, der Urinzytologie, zu frönen.

Das Wetter war so geartet, dass man sich besser im Warmen bildete, als im Kühlen nach den Boten des Frühlings zu suchen. An Referenten war wieder der Altmeister der



Die Referenten (v.l.): Prof. Malte Böhm, Dr. Antje Lemke und Prof. Peter Rathert

Urinzytologie, Professor Peter Rathert aus Düsseldorf vor Ort, der in seiner angenehm überzeugenden Art wieder für die Notwendigkeit dieser Methode warb und so richtig die Freude herausstrich, die man bei der Arbeit am Mikroskop gewinnen kann. Dr. Antje Lemke, die ihren Part vom langjährigen Betreuer dieser Veranstaltung, Dr. Klaus Vogler, übernommen hatte, begrüßte die Anwesenden auch im Namen des Hausherrn Profes-



Die Helferinnen beim „Diagnostizieren“ der Teilnehmer.

sor Albert Roessner im Mikroskopiersaal des Institutes für Pathologie und konnte die frohe Kunde überbringen, dass alle Mikroskope gerade von einer Servicefirma gereinigt und rekonstruiert waren, sodass sich den Teilnehmern beneidenswert klare Bilder boten, die die Diagnose, die oft sehr schwierig ist, doch recht erleichterte.

Dr. Lemke gab dann in einem Vortrag über die unumgänglich notwendigen pathologischen Grundlagen der Urinzytologie in herrlichen Bildern die Grundlage für weitere Vorträge, die Befundung und manch heiße Diskussion, die dann vom langjährigen Organisator des Ganzen, Professor Malte Böhm aus Dillenburg, in die rechten Bahnen gelenkt wurde. Es war immerhin schon der 183. Kurs der Akademie der Deutschen Urologen, wovon weit über zwanzig schon hier in Magdeburg

stattgefunden haben. Es wurde auch immer wieder die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Fortbildung auf diesem Gebiet betont und Probleme der GOÄ und der Rechtssprechung aufgegriffen. Nach sieben Stunden, die allerdings nicht ohne die - wie immer hervorragende - Verköstigung zu überstehen waren, traten alle Teilnehmer beglückt und



„Handynachfrage“ für die Karzinomdiagnose  
Fotos: Ingo Gläser

mit Zertifikaten versehen den Heimweg an. Hier ist auch mal Platz, dankbar auf die drei Damen im Hintergrund zu verweisen, die von Anfang an für den reibungslosen Ablauf des Ganzen sorgen einschließlich des gemütlichen Referentenessens am Vorabend: Chefsekretärin Susanne Henke, Simone Nitschke und Manja Schrader-Keilhauer.

Dr. Klaus Vogler

## Dienstjubiläum

### Wir gratulieren zum 40-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Hiltrud Henning, Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe.

### Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Carola Lißmann, Universitätsfrauenklinik,
- Frau Elena Gutjahr, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
- Frau Sylke Kantor, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
- Frau Martina Winkler, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
- Frau Sibylle Köhler, Geschäftsbereich Logistik,
- Herrn Christoph Maercker, Medizinisches Rechenzentrum,
- Frau Heidi Carraß, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling,
- Frau Susanna Richert, Universitätsklinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie,
- Frau Astrid Giese, Institut für Experimentelle Innere Medizin,
- Herrn Jens Petersen, Geschäftsbereich Logistik,

- Frau Marcella Franz, Medizintechnisches Servicezentrum,
- Frau Manuela Lange, Orthopädische Universitätsklinik,
- Frau Regina Dobrowolny, Institut für Biochemie und Zellbiologie,
- Frau Petra Lachmann, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie,
- Frau Anke König, Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie,
- Frau Melitta Nötzold, Geschäftsbereich Logistik,
- Frau Marina Fritsch, Zentrale Notaufnahme,
- Frau Bianka Borde, Medizinische Zentralbibliothek,
- Frau Colette Obst, Institut für Physiologie.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

# Stimulation des Hippocampus zur Epilepsiebehandlung

**Dr. Friedhelm C. Schmitt, Leiter der Epileptologie der Universitätsklinik für Neurologie, hatte am 21. April 2015 zu einer weiteren Grand Round eingeladen und konnte für das Thema „Stimulation des Hippocampus zur Epilepsiebehandlung – Experimentelle und klinische Resultate“ Prof. Dr. Andreas Schulze-Bonhage vom Universitätsklinikum Freiburg als Referenten gewinnen.**

Prof. Schulze-Bonhage leitet dort das Epilepsiezentrum seit dessen Gründung im Jahr 1997. Einer seiner vielen wissenschaftlichen Schwerpunkte ist die Untersuchung neurophysiologischer und klinischer Konsequenzen verschiedenster Stimulationsverfahren in der Epileptologie. Das Epilepsiezentrum Freiburg ist eines von insgesamt drei rekrutierenden Zentren einer randomisierten, kontrollierten Studie, in der Patienten mit Temporallappenepilepsie mittels kontinuierlicher Hochfrequenzstimulation des Hippocampus behandelt werden (Controlled Randomized Stimulation versus Resection, NCT00431457).

Der eingeladene Referent betonte zu Beginn seiner Ausführungen, dass trotz aller Verbesserungen der Pharmakotherapie in vielen Fällen (ca. 30 %) der Epilepsie-Patienten keine dauerhafte Anfallsfreiheit erreicht werden kann. Patienten, die mit mindestens zwei ausreichend und adäquat dosierten Antiepileptika keine Anfallsfreiheit erreichen, werden als pharmakoresistent bezeichnet. Mehr als zwei Drittel aller Patienten mit einer fokalen Epilepsie leiden an Anfällen, die im Schläfenlappen entstehen. Diese Epilepsiesyndrome können durch einen resektiven Eingriff, in dem der epileptorogene Herd entfernt wird, in der Regel gut behandelt werden. Bei vielen Epilepsie-Patienten kann mit diesem Verfahren eine Anfallsfreiheit erreicht werden. Diese wird - abhängig von der Nachbeobachtungszeit - mit einer Häufigkeit von 70 bis 90 % (2 Jahre) bzw. ca. 50 % (10 Jahre) erreicht. Wenn eine Resektion aus medizinischen Gründen nicht durchgeführt werden kann oder vom Patienten nicht gewünscht wird, können alternativ minimal-invasive Therapieverfahren, u. a. die „Tiefe



**Dr. Friedhelm C. Schmitt (links) und der Gastreferent Prof. Dr. Andreas Schulze-Bonhage,**  
Foto: Melitta Dybiona

Hirnstimulation“ (THS), angewandt werden. Der Einsatz von Stimulationsverfahren, die erstmals in den späten 80'er Jahren angewendet wurden, hat bis zum Jahr 2014 an Interesse gewonnen und zunehmend eine therapeutische Rolle bei der Behandlung der Epilepsie eingenommen. „Der Hippocampus erscheint bei Temporallappenepilepsien“, so Prof. Schulze-Bonhage „als ein besonders gutes target für eine lokale Stimulationsbehandlung, insbesondere da es ein gut demarkiertes Zielareal ist.“ Zudem weist dieses Verfahren nur ein geringes Risiko bzw. Verletzungsgefahr von anderen Hirnarealen, die z. B. zu Gedächtnisstörungen führen können, auf. Auch die fehlenden systemischen Nebenwirkungen, wie sie bei einer medikamentösen Behandlung auftreten können, gehören zu den Vorteilen dieses Verfahrens. Im Gegensatz zur THS des anterioren Thalamus erlaubt die direkte Neuromodulation hippokampaler Strukturen auch eine sofortige Überprüfung der Stimulationswirkung auf den Anfallsursprung und ggf. die individuelle Anpassung der Stimulationsparameter.

Prof. Schulze-Bonhage berichtete von den Erfahrungen der o. g. Studie (Controlled Randomized Stimulation versus Resection, NCT00431457), die aber inzwischen wegen mangelnder Rekrutierung von Patienten nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Er beschrieb die verschiedenen Effekte der hippocampalen Stimulation und erläuterte u. a., ob Patienten mit oder ohne Hippocampusklerose unterschiedlich auf die Stimulation reagierten. Er fasste die Ergebnisse - auch unter den Gesichtspunkt verschiedener Stimulationsfrequenzen - zusammen und verglich sie mit tierexperimentellen Daten. In Bezug auf Stimulationsorte und Stimulationsformen bekräftigte der Experte - perspektivisch gesehen -, dass die bisherigen vorläufigen Ergebnisse und Publikationen dazu motivierten, die bisherigen Ansätze weiter zu verfolgen.

Die indirekte Stimulation des anterioren Thalamus (ANT) bleibt zum jetzigen Zeitpunkt das einzige Verfahren, welches in Europa zugelassen ist und für das es einen aussagekräftigen Wirksamkeitsnachweis mit vielen Patienten für fokale Epilepsie gibt. Wahrscheinlich profitieren hier auch die Patienten mit Temporallappenepilepsien am besten. In Magdeburg profitieren zur Zeit einige Patienten mit Temporallappenepilepsie, aber auch mit Frontallappenepilepsie von der THS des Ncl. accumbens. Die Anzahl der untersuchten Patienten reicht aber bei weitem nicht an der des ANT heran, so dass weitere Ergebnisse erforderlich sind. Zum Abschluss lud Prof. Schulze-Bonhage den Leiter der Epileptologie der hiesigen Uniklinik für Neurologie, Dr. Friedhelm C. Schmitt, an das Universitätsklinikum Freiburg ein, um dort über die Magdeburger Erfahrungen zu berichten.

Ögelin Düzel  
Dr. Friedhelm C. Schmitt





Der erste Kurs der DEGUM-zertifizierten Ultraschallausbildung mit den „Komplex-Wegweisern“ vor der HELIOS Bördekllinik in Oscherleben-Neindorf. Foto: HELIOS Kliniken

## Deutschlandweites Pilotprojekt der zertifizierten Ausbildung

# DEGUM-zertifizierte Ultraschallausbildung von Medizinstudenten gestartet

**Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg kooperiert mit der HELIOS Bördekllinik bei der DEGUM-strukturierten Ultraschallausbildung von Studenten der klinischen Semester.**

16 Studentinnen und Studenten der Medizinischen Fakultät der OVGU nehmen seit Ende April am ersten DEGUM-zertifizierten Ultraschallkurs für Studenten in der HELIOS Bördekllinik teil. Für das Pilotprojekt kooperieren Universität und Klinik eng miteinander, ein sogenannter „Komplex-Wegweiser“ dient als Leitfaden der fakultativen Ultraschallausbildung.

Am 22. April startete in der HELIOS Bördekllinik ein neues Projekt in der Ausbildung junger Medizinstudenten. „Wir möchten den angehenden Medizinern die Theorie und Durchführung von Ultraschalluntersuchungen am Patienten so umfangreich und praxisnah wie möglich vermitteln. Um die hohe Qualität dieser fakultativen Fortbildung zu bestätigen, wurde die Ausbildungsreihe von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in

der Medizin, kurz DEGUM, zertifiziert und ist damit in Deutschland ein Pilotprojekt“, sagt Prof. Dr. Steffen Rickes, Direktor des Zentrums für Innere Medizin der HELIOS Bördekllinik in Oscherleben-Neindorf und Kursleiter (DEGUM Stufe 3).

Gemeinsam mit dem Magdeburger Ausbildungszentrum für Medizinische Basisfertigkeiten (MAMBA) initiierte der Neindorfer Mediziner, der als Professor zum Lehrkörper der Medizinischen Fakultät gehört, dieses fakultative Kursangebot. „Die fundierte Ausbildung und adäquate Vorbereitung unserer Studenten auf den medizinischen Alltag liegt uns besonders am Herzen. Die Verknüpfung des theoretischen Basiswissens mit der praktischen Anwendung der Ultraschalltechnik ist dafür elementarer Bestandteil. Umso mehr freut es uns, mit der HELIOS Bördekllinik eine sowohl qualitative wie auch zertifizierte Ausbildung sicherstellen zu können. Das ergänzt unsere zusätzlichen studentischen Angebote optimal“, erklärt die Leiterin des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität, Dr. Kirstin Winkler-Stuck.

Über das Skillslabs MAMBA konnten sich bis zu 16 Studenten für die aus 15 Komplexen bestehende Ultraschallausbildung anmelden. „Ein eigener Komplex-Wegweiser hilft den Teilnehmern bei der Übersicht über die Themenschwerpunkte und kann zudem für persönliche Notizen verwendet werden“, erklärt Dr. Peter Rauh, der den Kurs neben Prof. Dr. Steffen Rickes an der HELIOS Bördekllinik als Tutor mit betreut. Begeistert sind auch die ersten Teilnehmer des Kurses, die sich derzeit im vierten und fünften Studienjahr befinden. „Die Ultraschalldiagnostik findet in allen Bereichen der Medizin Einsatz, daher empfinde ich den Kurs als eine wichtige Ergänzung des Studiums, da hier besonders umfangreiches praktisches Wissen vermittelt wird“, so einer der Studenten.

Demnächst wird die deutschlandweit einzigartige Kooperation mit einer offiziellen Urkundenübergabe besiegelt. Schon Ende Juli erhalten alle erfolgreichen Absolventen die ersten Zertifikate der DEGUM.

Prof. Dr. Steffen Rickes



# Wer macht in der Medizin Karriere?

Nach dem Studium nehmen Medizinerinnen und Mediziner verglichen mit Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge relativ schnell eine reguläre Erwerbstätigkeit meist als Ärzte auf, verfügen über ein hohes Einstiegsgehalt und sind im Berufsverlauf häufiger in Führungspositionen tätig.

„Objektiv“, kann man sagen, sind sie beruflich erfolgreich. Aber wie erleben Medizinerinnen „subjektiv“ ihre Karrierewege? Sind für sie „Karriere“ und „Erfolg“ überhaupt wichtig? Und: Wer macht in der Medizin überhaupt Karriere? - Männer oder Frauen? Fest steht, in Deutschland beträgt der Frauenanteil der Medizinstudierenden 60 % (2013/14, Statistisches Bundesamt), aber nur 12 % der leitenden Positionen im stationären Bereich und nur 38 % im ambulanten Bereich werden von Ärztinnen bekleidet (Ärzttestatistik 2013, Bundesärztekammer).

Diesen Fragen gingen Studierende im Kurs Berufsfelderkundung „Karrieren in der Medizin“ im ersten Studienjahr im Wintersemester 2014/15 nach. Sie führten Gespräche mit Medizinerinnen und wollten wissen, welche Chancen und auch Hürden sich im Laufe einer medizinischen Karriere ergeben können, wie man damit umgeht und wie sich Karrieren früher und heute in den verschiedenen Fachbereichen unterscheiden.

Die Erkenntnisse aus diesen Gesprächen wurden dann als Poster zusammengetragen und in der Gruppe rege diskutiert. Abschluss und Höhepunkt des Kurses war eine Postersession. Nach vorher festgelegten Kriterien wurden die Gewinnerteams per Abstimmung ermittelt.

Dr. Anke Spura, Alexander Fink

## Die Gewinnerteams der Seminargruppe 3 (2 x 1. Platz):

Sophie-Antoinette Beccard, OGefr (SanOA); Markus Michalski OGefr (SanOA): „Inwieweit unterscheidet sich die militärische Karriere in der Medizin von einer zivilen?“, 2014 (Poster links)

Paul Vorwerk, Julius Molling, Jakob Musil, Andreas Münch: „Familie und Karriere – ein Widerspruch?“, 2014 (Poster Mitte)

## Das Gewinnerteam der Seminargruppe 5:

Lena Wilke, Kim Hirsch, Christian Pfeiffer, Jennifer Reinsch: „Kinder oder Karriere – Müssen wir eine Entscheidung fällen?“, 2014 (Poster rechts)

**Inwieweit unterscheidet sich die militärische Karriere in der Medizin von einer zivilen?**

Beccard Sophie-Antoinette, OGefr (SanOA), Michalski Markus, OGefr (SanOA), Wintersemester 1. Semester

**Warum ist das Thema wichtig?**

Die militärische Karriere in der Medizin ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit wenig Beachtung findet. Dabei gibt es viele Unterschiede zwischen der militärischen und der zivilen Karriere in der Medizin. Diese Unterschiede betreffen unter anderem die Ausbildung, die Arbeitsbedingungen, die Gehälter und die Karrierechancen.

**Was sind die Unterschiede?**

- Ausbildung:** Die militärische Ausbildung ist strenger und länger als die zivile Ausbildung.
- Arbeitsbedingungen:** Die militärischen Mediziner arbeiten in einem sehr strukturierten Umfeld mit klaren Hierarchien und Disziplinen.
- Gehälter:** Militärische Mediziner verdienen in der Regel mehr als ihre zivilen Kollegen.
- Karrierechancen:** In der Armee gibt es klare Karrierepfade, die von der Ausbildung bis zum Generalarzt reichen.

**Fazit:** Die militärische Karriere in der Medizin hat viele Vorteile, aber auch Nachteile. Es ist wichtig, die eigenen Interessen und Ziele zu berücksichtigen, bevor man sich für eine dieser Karrieren entscheidet.

**Karrieren in der Medizin**

**Familie und Karriere – ein Widerspruch?**

Molling Julius, Musil Jakob, Vorwerk Paul, Wintersemester 1. Semester

**Professoren | Fachärztinnen | Familien mit 2 Kindern | Professoren | Assistenzärztinnen**

**Karriere + Fortschrittsentwicklung**

- 2014: 1000 Stellen
- 2015: 1200 Stellen
- 2016: 1400 Stellen
- 2017: 1600 Stellen
- 2018: 1800 Stellen
- 2019: 2000 Stellen
- 2020: 2200 Stellen
- 2021: 2400 Stellen
- 2022: 2600 Stellen
- 2023: 2800 Stellen
- 2024: 3000 Stellen
- 2025: 3200 Stellen
- 2026: 3400 Stellen
- 2027: 3600 Stellen
- 2028: 3800 Stellen
- 2029: 4000 Stellen
- 2030: 4200 Stellen

**Professoren**

- Leitende Positionen, hohe Verantwortung
- Hohe Gehälter, gute Arbeitsbedingungen
- Stabile Karrierechancen

**Assistenzärztinnen**

- Hohe Gehälter, gute Arbeitsbedingungen
- Stabile Karrierechancen
- Hohe Verantwortung

**Familie + Karriere**

- gute Fachkräfte
- Verständnis des Ehepartners
- gute Arbeitsbedingungen
- hohe Gehälter
- hohe Verantwortung
- hohe Flexibilität
- hohe Mobilität
- hohe Flexibilität
- hohe Mobilität

**Kinder oder Karriere – Müssen wir eine Entscheidung fällen?**

Wilke Lena, Hirsch Kim, Pfeiffer Christian, Reinsch Jennifer, Wintersemester 1. Semester

**Warum ist das Thema wichtig?**

Die Entscheidung zwischen Karriere und Familie ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Sie betrifft die finanzielle Situation, die Arbeitsbedingungen, die Kinderbetreuung und die persönliche Entwicklung.

**Was sind die Herausforderungen?**

- Finanzierung:** Die Finanzierung der Familie ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung.
- Arbeitsbedingungen:** Die Arbeitsbedingungen können die Entscheidung beeinflussen.
- Kinderbetreuung:** Die Kinderbetreuung ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung.
- Persönliche Entwicklung:** Die persönliche Entwicklung ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung.

**Fazit:** Die Entscheidung zwischen Karriere und Familie ist eine schwierige Entscheidung. Es ist wichtig, die eigenen Interessen und Ziele zu berücksichtigen, bevor man sich für eine dieser Optionen entscheidet.

Sophie-Antoinette Beccard, OGefr (SanOA); Markus Michalski, OGefr (SanOA): „Inwieweit unterscheidet sich die militärische Karriere in der Medizin von einer zivilen?“, 2014

Paul Vorwerk, Julius Molling, Jakob Musil, Andreas Münch, Paul Vorwerk: „Familie und Karriere – ein Widerspruch?“, 2014

Lena Wilke, Kim Hirsch, Christian Pfeiffer, Jennifer Reinsch: „Kinder oder Karriere – Müssen wir eine Entscheidung fällen?“, 2014

# Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt

Seit 25 Jahren lobt das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft einen Innovationspreis aus, um Unternehmen und Forschungseinrichtungen für ihre exzellenten

Entwicklungen zu ehren. Um die gesamte Innovationskette abzubilden, wurde dieser Innovationspreis 2013 mit dem Forschungspreis des Landes zum Hugo-Junkers-Preis

für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt verschmolzen. Bewerbungsschluss ist am 1. Oktober 2015.



The banner features a blue and green geometric background. In the top right corner is the logo of the Sachsen-Anhalt Ministry of Science and Economy. The main title 'HUGO JUNKERS PREIS 2015' is in large white letters on a green background, followed by 'FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION AUS SACHSEN-ANHALT' in white on a blue background. Below this, the text 'IHRE INNOVATIONEN | 5 KATEGORIEN | 90.000 € PREISGELD' is displayed in blue. A green circular badge on the right contains the text 'BIS 01.10.2015 BEWERBEN!'. A blue bar contains the text 'AN ALLE VISIONÄRE UND VORDENKER AUS SACHSEN-ANHALT'. Below this, a list of categories is provided in blue text, followed by the website 'www.hugo-junkers-preis.de' in green.

**SACHSEN-ANHALT**  
Ministerium für  
Wissenschaft und Wirtschaft

## HUGO JUNKERS PREIS 2015 FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION AUS SACHSEN-ANHALT

**IHRE INNOVATIONEN | 5 KATEGORIEN | 90.000 € PREISGELD**

**AN ALLE VISIONÄRE UND VORDENKER AUS SACHSEN-ANHALT**

Bewerben Sie sich jetzt in einer der fünf Kategorien  
/// Innovativste Vorhaben der Grundlagenforschung  
/// Innovativste Projekte der angewandten Forschung  
/// Innovativste Produktentwicklung  
/// Innovativste Allianz  
/// Sonderpreis: Chemie und Bioökonomie

[www.hugo-junkers-preis.de](http://www.hugo-junkers-preis.de)

**BIS  
01.10.2015  
BEWERBEN!**



Ende April war Klinikdirektor Prof. Dr. Peter Malfertheiner (Mitte) erneut Gastgeber von ärztlichen Fachkollegen, die einer Delegation aus mehreren arabischen Ländern angehörten. Dieser Kontakt besteht schon seit mehreren Jahren. In dem zweitägigen Kurs nahmen die Gäste, darunter viele Professoren, an Vorträgen der Magdeburger Ärzte über verschiedene gastrointestinale Erkrankungen teil und informierten sich in der Klinik über endoskopische Eingriffe und Techniken.

Foto: Melitta Dybiona



# Stipendium für fachspezifische Weiterbildung

Lisa Fröhlich, MTA am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, erhielt aufgrund ihres exzellenten Berufsabschlusses ein Stipendium für die fachspezifische Weiterbildung von der Stiftung für Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Das Weiterbildungsstipendium unterstützt junge Menschen nach dem besonders erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung bei der weiteren beruflichen Qualifizierung. Das Stipendium fördert fachliche Lehrgänge, aber auch fachübergreifende Weiterbildungen. Lisa Fröhlich wurde dieses Stipendium für einen Zeitraum von drei Jahren mit einer Fördergeldsumme von 6.000 Euro bewilligt. Wir freuen uns, dass die hervorragenden Leistungen von Lisa Fröhlich anerkannt wurden und unterstützen sie sehr gern im Rahmen ihrer fachspezifischen Weiterbildung. Sie



Lisa Fröhlich (Mitte) mit ihren MTA-Kolleginnen Anika Brentrop und Constance Schmidt (rechts). Foto: Melitta Dybiona

strebt insbesondere eine Weiterbildung im Bereich der molekularbiologisch-mikrobiologischen Diagnostik, die in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen hat, an. Von dieser Weiterbildung profitiert das Univer-

sitätsklinikum und wir hoffen, dass diese junge, motivierte und engagierte Kollegin dem Institut auf lange Sicht erhalten bleibt.

Prof. Dr. Dirk Schlüter

Sie möchten sich bei Kaffee und Kuchen über die Vorzüge der Ottostadt als **Tagungs- und Kongressstandort** informieren? Dann lernen Sie bei unserem diesjährigen „Kaffeeklatsch“ doch gleich eine unserer neuen Locations persönlich kennen. Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf einen kommunikativen Nachmittag im Katharinenturm in Magdeburg.

**otto's kaffee klatsch**

1. Juli 2015, 15:00 Uhr  
Katharinenturm  
Magdeburg  
(Breiter Weg 31)

Melden Sie sich und gern auch Ihre Begleitung telefonisch oder per E-Mail an!

**Für alle Fragen**  
Kongressbüro  
Magdeburg Marketing  
Kongress & Tourismus GmbH  
Domplatz 1b . 39104 Magdeburg

Ihr Ansprechpartner:  
Thomas Zomack  
zomack@magdeburg-kongress.de  
Tel. 0391 8380-133

**kongress-allianz für magdeburg**  
Verbund aus Hotellerie, Locations, Wissenschaft und Marketing



Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation

# Impressions of Inflammation

## Fotowettbewerb

### KONTAKT

Dr. Martina Beyrau

[martina.beyrau@med.ovgu.de](mailto:martina.beyrau@med.ovgu.de)

Dr. Sonke Weinert

[soenke.weinert@med.ovgu.de](mailto:soenke.weinert@med.ovgu.de)

### EIN BILD SAGT MEHR ALS 1000 WÖRTE...

Unter dem Motto „Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen“ vereint der Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation (GC-I<sup>3</sup>) seit 2014 sieben Institute und zwölf Kliniken der Hochschulmedizin. Ziel ist es, die Kompetenzen der beteiligten Einrichtungen in Ausbildung, Forschung und Krankenversorgung zu bündeln und nach außen hin zu vertreten.

Um die ganze Bandbreite des GC-I<sup>3</sup> auf Webseiten, Postern, Flyern, etc. optisch ansprechend zu präsentieren, laden wir alle Studenten und Mitarbeiter der OVGU ein, uns ihre schönsten Bilder zum Thema **Immunologie und Entzündung** zur Verfügung zu stellen. Durchforsten Sie Ihre Festplatten und reichen Sie Beiträge in den verschiedenen Kategorien ein!

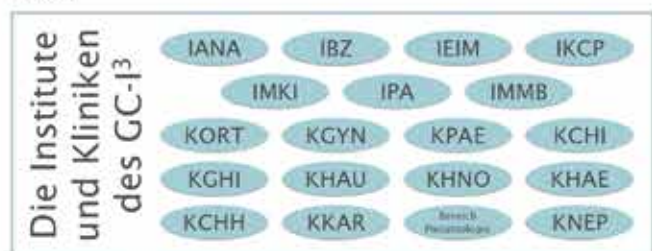


### KATEGORIEN

- Forschungsaltag**  
Schicken Sie uns Ihre Bilder von der Bench: Wissenschaftler beim Pipettieren, Nahaufnahmen von Zellkulturflaschen, Gele beim Laufen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
- Impressionen aus den Kliniken**  
Alles was zum Klinikalltag gehört, zum Beispiel Aufnahmen aus dem OP, Bilder von medizinischen Geräten oder Hilfsmitteln – alles, was zur Krankenversorgung zählt.
- Wissenschaftliche Aufnahmen**  
Hier suchen wir alles aus den Bereichen Mikroskopie und Bildgebung. Von der klassischen HE-Färbung bis zur Intravitalmikroskopie ist alles erlaubt.
- Öffentlichkeitsarbeit**  
Sie haben schöne Bilder von der Langen Nacht der Wissenschaft, dem Hochschuljubiläum oder ähnlichen Veranstaltungen? Hier sind Sie richtig!

### PREISE

Neben Ruhm und Ehre winken den Hauptgewinnern der vier Kategorien Amazon-Gutscheine im Wert von jeweils 100 €.



### FORMALITÄTEN

**DEADLINE** Einsendeschluss ist der **30. Juni 2015**

**FORMAT** Bitte schicken Sie Ihre Bilder in möglichst hoher Auflösung und mit einer kurzen Legende an [martina.beyrau@med.ovgu.de](mailto:martina.beyrau@med.ovgu.de) und geben Sie an, in welcher Kategorie Sie teilnehmen möchten.

**JURY** Alexander Dinger (Volksstimme), Kornelia Suske (Pressestelle), Heidrun Hermecke (Dekanat), Thomas Jonczyk-Weber (Audiovisuelles Medienzentrum), Martina Beyrau (GC-I<sup>3</sup>)

**RECHTLICHES** Jeder Teilnehmer kann so viele Bilder einreichen wie er möchte. Bitte reichen Sie nur Bilder ein, an denen Sie sämtliche Rechte besitzen und die keine Rechte Dritter verletzen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass der GC-I<sup>3</sup> Ihre Bilder für interne und externe Werbung und Berichterstattung verwenden darf.

